

Macht was draus!

Matthäus 25,14–30

Mit Gott leben

Gott schenkt jedem Menschen Begabungen und Fähigkeiten. Diese sind sehr unterschiedlich und wollen entdeckt und eingesetzt werden.

Leitgedanke: Es macht Freude, das zu tun, was man gut kann.

Gut zu wissen

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld bzw. von den drei Dienern folgt unmittelbar auf Jesu Schilderung von den zehn Jungfrauen (vgl. Matthäus 25,1–13). Dort hat er seine Zuhörerschaft dazu aufgerufen, im Hinblick auf seine Ankunft wachsam und vorbereitet zu sein. Nun scheint Jesus erläutern zu wollen, was das konkret meint: Das, was einem Menschen anvertraut wurde, soll auch eingesetzt und verwendet werden.

Das Gleichnis vom anvertrauten Geld ist ein Ermutigungsgleichnis. Jeder Mensch hat Fähigkeiten und kann sie zu seiner eigenen Freude, zur Freude der Mitmenschen und zur Freude Gottes einsetzen. Dazu fordert das Neue Testament explizit auf: „Gott hat jedem von euch Gaben geschenkt, mit denen ihr einander dienen sollt. Setzt sie gut ein.“ (1. Petrus 4,10)

Kinder interessieren sich sehr dafür, was sie gut können. Sie entdecken auch gerne, was sie noch können wollen. So geht es bei ihnen oft um das Erstreben von Fähigkeiten und nicht um eine endgültige Analyse geistlicher Gaben, denn diese birgt die Gefahr einer unverrückbaren Aussage.

Kinder brauchen zudem die Bestätigung, dass sie okay sind, so wie sie sind. Deshalb wird das Gleichnis als Ermutigung erzählt. Man darf Freude an dem haben, was man kann, und sich immer weiterentwickeln.

Themenkreis 9: Gleichnisse von Jesus

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	105	Ein König ist großzügig	Der unbarmherzige Beamte	Mt 18,21–35
2	106	Die Saat wächst auf gutem Boden	Der Bauer und das Ackerfeld	Mt 13,1–23
3	107	Ein Fremder hilft	Der barmherzige Samariter	Lk 10,25–37
4	108	Ein Händler findet eine Perle	Der Perlenhändler	Mt 13,45–46
5	109	Alle warten auf das Hochzeitsfest	Die zehn Jungfrauen	Mt 25,1–13
6	110	Macht was draus!	Das anvertraute Geld	Mt 25,14–30
7	111	Ein kleines Samenkorn wird groß	Das Senfkorn	Mk 4,30–32
8	112	Ein Sohn hilft seinem Vater	Die zwei Söhne	Mt 21,28–32
9	113	Ein Vater freut sich über seinen Sohn	Der verlorene Sohn	Lk 15,11–32
10	114	Eine Frau findet ihr Geld	Die verlorene Münze	Lk 15,8–10
11	115	Ein Hirte findet sein Schaf	Das verlorene Schaf	Lk 15,1–7
12	116	Ein Hirte kennt seine Schafe	Der gute Hirte	Joh 10,1–21
13	117	Ein Mann lädt zu einem Fest ein	Das große Fest	Lk 14,15–24

Wir kommen an



Anfangsritual (A9): Mein Luftballon

Die Kinder beschriften Luftballons mit ihren Namen und hängen sie auf. Die Empfindlichkeit der Ballons motiviert dazu, vorsichtig mit ihnen umzugehen – ein Beispiel für den Umgang miteinander im Kindergottesdienst (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Pro Kind 1 einfach aufzublasender Luftballon mittlerer Größe (Reserveballons mitbringen!)
- Wasserfeste Stifte
- Leine
- Pro Kind 1 Wäscheklammer



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

Jeweils ein Kind macht pantomimisch eine Fähigkeit vor, die von den anderen Kindern erraten wird (z. B. Geigespielen, Klavierspielen, Tennisspielen, Fußballspielen, Schlittschuhlaufen, Singen, Malen, Turnen, Kochen, Tanzen, Zuhören, Streitschlichten).

Die dargestellten Fähigkeiten sollten möglichst in der Gruppe vorhanden sein. Wer kann was?



Spiel

L gibt jedem Kind kleine Münzen (echte oder Spielgeld). Auf dem Tisch stehen fünf kleine Becher oder Teller, die mit den Ziffern 1 bis 5 versehen sind.

Die Kinder würfeln nacheinander und legen jeweils Münzen im Wert der gewürfelten Augenzahl in den entsprechenden Becher. Wer eine 6 würfelt, bekommt alle Münzen aus allen Bechern. Wer keine Münzen mehr hat, scheidet aus. Wer gewinnt am Ende mit den meisten Münzen?

- (Spielgeld-)Münzen
- 5 kleine Becher/Teller (mit Ziffern versehen)
- Würfel

Wir hören



Die Geschichte

🕒 *Heute geht es in der Geschichte um einen reichen Mann, der anderen Geld gibt. Was die Empfänger wohl damit machen?*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und veranschaulicht die Handlung mithilfe von Figuren und Geldbeuteln.

- Erzählvorlage
- 4 Figuren (z. B. Holzkegel)
- 15 kleine Beutel mit Münzen
- Tuch

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

- ☞ *Was meint ihr: Wer von den drei Angestellten hatte es am schwersten? Warum? (Tipp: Verantwortung für viel Geld zu haben, kann auch schwer sein.)*
- ☞ *Wer von den drei Angestellten hatte am wenigsten Freude?*
- ☞ *Warum macht es Freude, etwas gut zu können?*
- ☞ *Wie findet man heraus, was man gut kann oder noch alles können möchte?*



Basteln & Malen

- ☞ *Schaut euch die Zeitschriften an und sucht Bilder heraus, die zeigen, was Menschen gut können und was sie damit machen. Schneidet die Bilder aus und klebt sie auf. (So ein Kunstwerk aus verschiedenen aufgeklebten Bildern nennt man „Collage“.)*
- ☞ *Kennt ihr noch andere Fähigkeiten? Dann malt sie dazu.*

Man kann zu jedem Bild auch noch dazuschreiben, um welche Fähigkeit es geht. Nach der Gestaltung des Plakats regt L ein weiteres Gespräch mit den Kindern an:

- ☞ *Welche Fähigkeiten findet ihr besonders gut? Was davon würdet ihr gerne können?*

- Zeitungen/Zeitschriften
- Pro Kind 1 Schere
- Klebestifte
- Plakatkarton (möglichst A2)
- (Farb-)Stifte
- Evtl. dicke Folienstifte

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt.

L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

■ Instrumente



Schlussritual (S9): Mein Luftballon

Jedes Kind darf seinen Luftballon als Erinnerung an den Kindergottesdienst mit nach Hause nehmen (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

■ Luftballons
(siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

☉ *Lieber Gott, danke, dass jeder Mensch etwas gut kann und immer noch mehr dazulernen darf.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Macht was draus!

Heute erzählt Jesus wieder eine Geschichte. Die Leute sind gespannt: Kann man darin etwas Neues über Gott entdecken?

Jesus erzählt von einem reichen Geschäftsmann. *L stellt eine Figur auf.* Dieser ruft eines Tages drei seiner Angestellten zu sich. *L stellt drei weitere Figuren auf.* „Ich mache eine Reise und möchte, dass ihr meine Geschäfte weiterführt, solange ich weg bin. Ich weiß, ihr könnt das. **Ich gebe jedem von euch Geld. Macht was draus!**“ Der Geschäftsmann verteilt das Geld an die drei Angestellten: Der erste erhält fünf Beutel mit Geld, der zweite bekommt zwei Beutel und der dritte einen Beutel. *L legt die genannte Anzahl an Geldbeuteln zu der jeweiligen Figur.* Dann reist der Chef ab. *L entfernt eine Figur.* Die Angestellten wundern sich. Warum haben sie nicht gleich viel bekommen? Und wer hat es nun am schwersten: der mit dem meisten oder der mit dem wenigsten Geld?

Der Angestellte mit den fünf Beuteln schaut sich nach einem guten Geschäft um. Wie wäre es, wenn er Schafe kaufen, einen Schäfer bezahlen und dann die Schafwolle gewinnbringend verkaufen würde? Er hat viele Ideen, und aus seinen fünf Beuteln Geld sind bald zehn Beutel geworden. *L legt fünf weitere Geldbeutel zur entsprechenden Figur.*

Der Angestellte mit den zwei Beuteln geht sofort auf den Markt und überlegt, ob er dort etwas günstig kaufen und teurer weiterverkaufen könnte. Vielleicht Gewürze? Er ist jeden Tag unterwegs und es macht ihm großen Spaß. Bald sind aus den zwei Beuteln Geld vier Beutel geworden. *L legt zwei weitere Geldbeutel zur entsprechenden Figur.*

Der Angestellte mit dem einen Beutel denkt: „Ich habe weniger Geld erhalten als meine Kollegen. Am besten, ich mache gar nichts damit, sondern hebe es nur gut auf und gebe es dem Chef dann wieder zurück. Sonst ist es am Ende weniger als zuvor und ich bekomme Ärger.“ Damit er das Geld nicht verliert, vergräbt er seinen Beutel einfach in der Erde. *L deckt den Geldbeutel mit einem Tuch zu.*

Nach vielen Monaten kommt der Geschäftsmann zurück. *L fügt die zuvor entfernte Figur der Szene wieder hinzu.* Er ist gespannt, was seine Angestellten geschafft haben. **Die beiden ersten, die mit Freude und Geschick ihr Geld verdoppelt haben, sind ganz stolz auf ihre Geschäfte. Der Chef lobt sie dafür.** Der dritte Angestellte gräbt seinen Beutel voller Geld aus und gibt ihn dem Chef zurück. *L holt den zuvor zugedeckten Geldbeutel hervor.* Der Chef wundert sich. „Was hast du damit gemacht?“, fragt er. „Ich habe das Geld vergraben. Ich hatte Angst, dass ich es dir sonst nicht mehr komplett zurückgeben kann und du dann böse auf mich bist“, antwortet der Angestellte. Der Chef erwidert: „Aber ich hatte dir das Geld doch übergeben, damit du es vermehrest! Das war deine Chance, zu zeigen, was du kannst. Ich finde, du hättest dich ein bisschen mehr anstrengen können. Einen faulen Mitarbeiter kann ich nicht gebrauchen!“ Der Angestellte wird entlassen.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

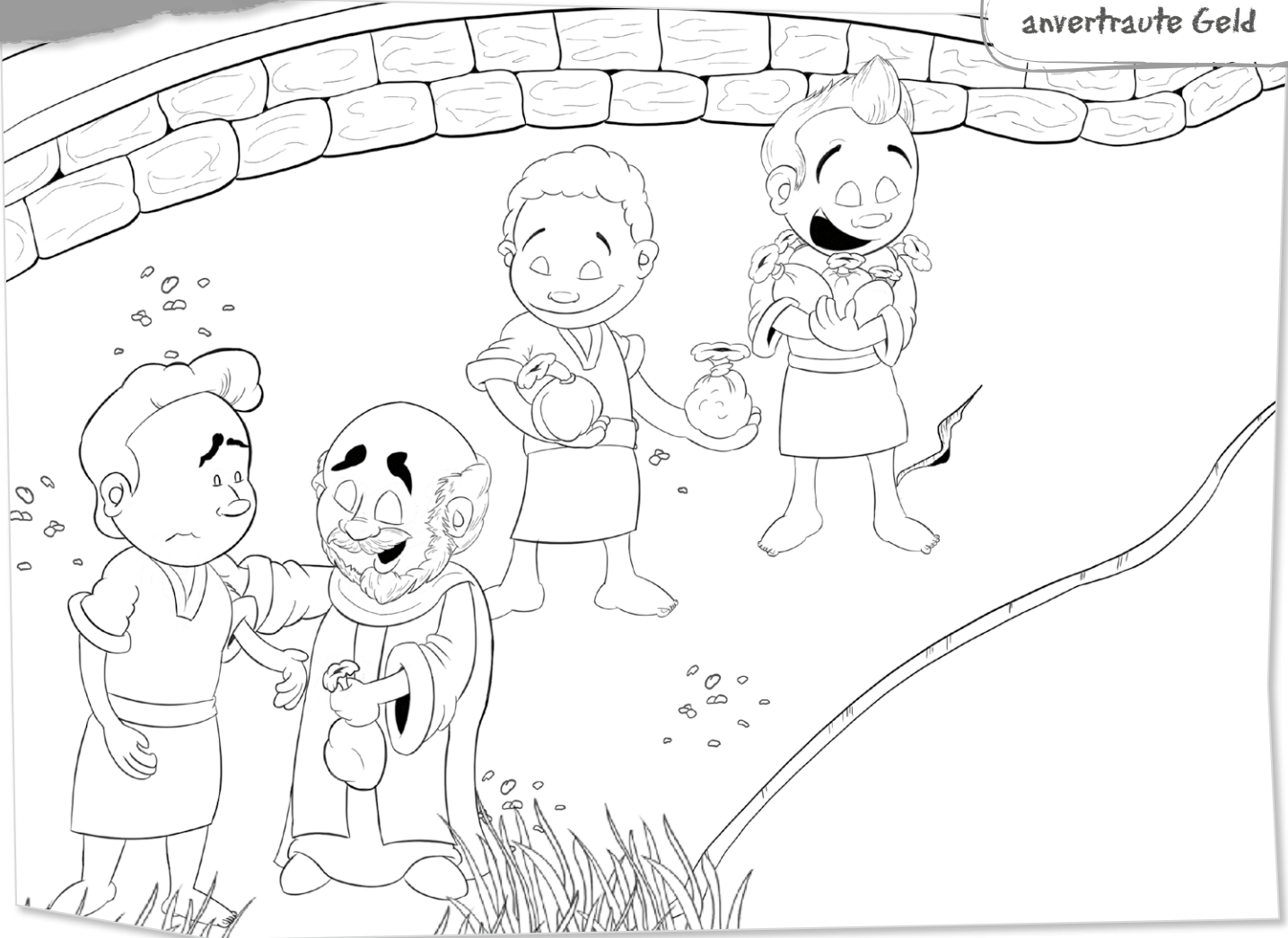
Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

„Wer das, was ihm anvertraut ist, gut verwendet, dem wird noch mehr gegeben.“

Matthäus 25,29

Es macht Freude, das zu tun, was man gut kann.





„Wer das, was ihm anvertraut ist,
gut verwendet, dem wird noch mehr
gegeben.“

Matthäus 25,29

Es macht Freude, das zu tun, was man gut kann.



Macht was draus!

Matthäus 25,14–30

Heute erzählt Jesus wieder eine Geschichte. Die Leute sind gespannt: Kann man darin etwas Neues über Gott entdecken?

Jesus erzählt von einem reichen Geschäftsmann. Dieser ruft eines Tages drei seiner Angestellten zu sich. „Ich mache eine Reise und möchte, dass ihr meine Geschäfte weiterführt, solange ich weg bin. Ich weiß, ihr könnt das. **Ich gebe jedem von euch Geld. Macht was draus!**“ Der Geschäftsmann verteilt das Geld an die drei Angestellten: Der erste erhält fünf Beutel mit Geld, der zweite bekommt zwei Beutel und der dritte einen Beutel. Dann reist der Chef ab. Die Angestellten wundern sich. Warum haben sie nicht gleich viel bekommen? Und wer hat es nun am schwersten: der mit dem meisten oder der mit dem wenigsten Geld?

Der Angestellte mit den fünf Beuteln schaut sich nach einem guten Geschäft um. Wie wäre es, wenn er Schafe kaufen, einen Schäfer bezahlen und dann die Schafwolle gewinnbringend verkaufen würde? Er hat viele Ideen, und aus seinen fünf Beuteln Geld sind bald zehn Beutel geworden.

Der Angestellte mit den zwei Beuteln geht sofort auf den Markt und überlegt, ob er dort etwas günstig kaufen und teurer weiterverkaufen könnte. Vielleicht Gewürze? Er ist jeden Tag unterwegs und es macht ihm großen Spaß. Bald sind aus den zwei Beuteln Geld vier Beutel geworden.

Der Angestellte mit dem einen Beutel denkt: „Ich habe weniger Geld erhalten als meine Kollegen. Am besten, ich mache gar nichts damit, sondern hebe es nur gut auf und gebe es dem Chef dann wieder zurück. Sonst ist es am Ende weniger als zuvor und ich bekomme Ärger.“



Damit er das Geld nicht verliert, vergräbt er seinen Beutel einfach in der Erde.

Nach vielen Monaten kommt der Geschäftsmann zurück. Er ist gespannt, was seine Angestellten geschafft haben. **Die beiden ersten, die mit Freude und Geschick ihr Geld verdoppelt haben, sind ganz stolz auf ihre Geschäfte. Der Chef lobt sie dafür.** Der dritte Angestellte gräbt seinen Beutel voller Geld aus und gibt ihn dem Chef zurück. Der Chef wundert sich. „Was hast du damit gemacht?“, fragt er. „Ich habe das Geld vergraben. Ich hatte Angst, dass ich es dir sonst nicht mehr komplett zurückgeben kann und du dann böse auf mich bist“, antwortet der Angestellte. Der Chef erwidert: „Aber ich hatte dir das Geld doch übergeben, damit du es vermehrst! Das war deine Chance, zu zeigen, was du kannst. Ich finde, du hättest dich ein bisschen mehr anstrengen können. Einen faulen Mitarbeiter kann ich nicht gebrauchen!“ Der Angestellte wird entlassen.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 7, S.12 („Gabe mit Aufgabe“).



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass jeder Mensch etwas gut kann
und immer noch mehr dazulernen darf.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

